



## „Hefe“ oder „Klimawandel“

Gleich mehrere Fliegen mit einer Klappe schlagen wollte Schulleiter Eckhard Hellmich mit einem Projekt, das am Montag in Nienburgs Marion-Dönhoff-Gymnasium seinen Abschluss fand: die Schülerinnen und Schüler der sechs 10. Klassen waren aufgeru-

fen, sich mit dem Thema „Energie“ auseinanderzusetzen. Und das nicht etwa im stillen Kämmerlein oder um die gewonnenen Erkenntnisse unspektakulär in einer Klausur anzuwenden - die jungen Leute hatten den Auftrag, jeweils zu zweit oder zu dritt zu

einem von rund 50 Themen zu recherchieren, die Erkenntnisse schriftlich in einer Projektarbeit zusammenzufassen und sie zu guter Letzt im Rahmen einer sogenannten Projektmesse der Öffentlichkeit zu präsentieren.

Seite 2



# „Hefe“ oder „Klimawandel“

Am MDG präsentierten die 10. Klassen bei einer Projektmesse, was sie über Energie wissen

VON EDDA HAGEBÖLLING

**Nienburg.** Gleich mehrere Fliegen mit einer Klappe schlagen wollte Schulleiter Eckhard Hellmich mit einem Projekt, das am Montag in Nienburgs Marion-Dönhoff-Gymnasium seinen Abschluss fand: die Schülerinnen und Schüler der sechs 10. Klassen waren aufgerufen, sich mit dem Thema „Energie“ auseinanderzusetzen. Und das nicht etwa im stillen Kämmerlein oder um die gewonnenen Erkenntnisse unspektakulär in einer Klausur anzuwenden - die jungen Leute hatten den Auftrag, jeweils zu zweit oder zu dritt zu einem von rund 50 von den Lehrern vorgegebenen Themen zu recherchieren, die Erkenntnisse schriftlich in einer Projektarbeit zusammenzufassen und sie zu guter Letzt im Rahmen einer sogenannten Projektmesse der Öffentlichkeit zu präsentieren. Und von Fachleuten bewerten zu lassen.

Die Jury bestand zum einen aus Lehrkräften, zum anderen nutzten aber auch zahlreiche Vertreter größerer Betriebe die Chance, sich ein Bild von den jungen Leuten und deren Kennt-



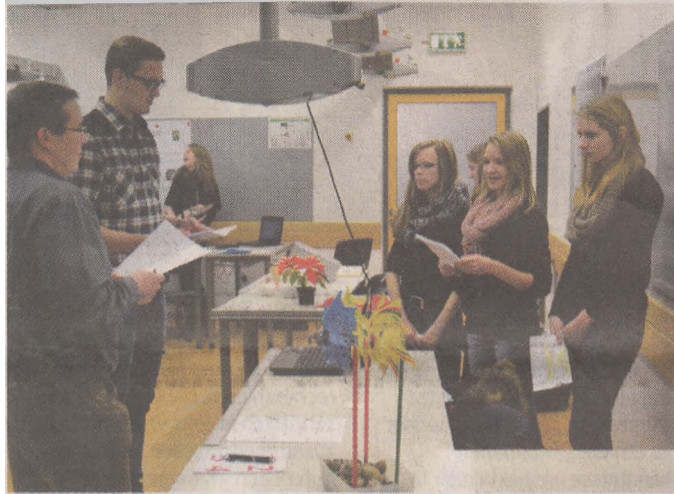
Um den Atomausstieg ging es an diesem Projektmesse-Stand. Dass die Schülerinnen und Schüler sich einheitlichem Outfit und mit Namensschildchen präsentieren, war für sie Ehrensache.

Hagebölling

Für Hellmich war wichtig, dass die Schülerinnen und Schüler lernen, im Team praxisorientiert und fächerübergreifend zu arbeiten, dass sie sich angewöhnen, sauber zu recherchieren und zu zitieren, dass sie ein wenig den Schrecken vor der Facharbeit verlieren, die in der Oberstufe im 11. Jahrgang auf sie zukommt, und dass sie Übung darin bekommen, auf andere zuzugehen und sich dabei gut zu verkaufen.

Offenbar mit Erfolg. Wer am Montag in der 1. Etage des MDG durch die Flure und Klassenräume bummelte, stieß an insgesamt 50 Ständen auf zahllose aufgeschlossene junge Leute - zum Teil mit Namensschildchen und einheitlichem Outfit -, die nicht nur jede schulfremde Person aufmerksam registrierten, sondern sie auch ohne große Scheu fragten, ob man an ihrem Thema interessiert sei. Drei von ihnen waren Finja Laubvogel, Hannah Menzel und Katja Wizorrek, allesamt aus der 10 c.

Ein Eisbär, eine Insel mit Palmen, die immer weiter im Meer versank und ein mit pink-farbenen Pfeilen versehener Globus



Zum Thema „Windparks“ hatten diese drei Zehntklässlerinnen recherchiert.

waren die Gegenstände, die die Aufmerksamkeit der Besucher auf ihren Stand richteten. „Klimawandel“ war das Thema.

„Am liebsten hätten wir eine Batterie gebaut“, berichteten die drei, doch weil das Thema schon vergeben war, mussten sie umdisponieren. „Hefe“ und „Klimawandel“ waren noch zu haben. Anfangs konnten sie sich beim besten Willen nicht vorstellen, was es auf acht Seiten - diesen Umfang sollte die Pro-

jektarbeit haben - alles zum Thema Klimawandel zu schreiben geben könnte. „Doch je mehr wir uns mit dem Thema befasst haben, desto spannender wurde es. Am Ende hätten wir auch locker 20 Seiten füllen können“, so die drei Zehntklässlerinnen.

Und das, obwohl die Zeit - mit Absicht - denkbar knapp war. Nachdem Mitte November die Gruppen eingeteilt und die Themen vergeben waren, stand-

nen lediglich für Mitte Dezember und für Mitte Januar zwei Arbeitstage auf dem Stundenplan.

Doch Finja Laubvogel, Hannah Menzel und Katja Wizorrek hatten sich auch außerhalb des Unterrichts auf den Weg gemacht. Zum einen wollten sie von den Mitschülerinnen und Mitschülern in den Klassen 7 bis 9 wissen, was ihnen zum Thema „Klimawandel“ einfällt, zum anderen machten sie sich auch zweimal auf den Weg zum Wochenmarkt, um von Passanten unterschiedlicher Alterslagen zu erfragen, ob sie wissen, wo beispielsweise die letzte Klimakonferenz war oder woran der Klimawandel zu erkennen ist.

Mit einem für sie erschreckenden Ergebnis: die große Mehrheit der Befragten war nicht nur schlecht informiert, sondern zudem auch noch wenig interessiert.

Und die drei waren am Ende ihrer Studien zu einer weiteren erschreckenden Erkenntnis gekommen: Wird nichts gegen den Klimawandel unternommen, sind die Malediven im Jahr 2014 im Meer versunken.